

Genuss-Tipp

Wie den Wein richtig lagern...?

Bei der Lagerung des Weines sind verschiedene Faktoren zu beachten. Die Temperatur sollte rund 12°C betragen. Wichtiger als den exakten Wert einzuhalten ist es die Temperaturschwankungen so gering wie möglich zu halten und den Wein in der Dunkelheit zu lagern. Bei Naturkorken empfehle ich den Wein zu legen, damit der Korken feucht bleibt und der Wein optimal in der Flasche nachreifen kann. Weine mit Drehverschluss oder Kronendeckel unbedingt senkrecht stellen, sonst besteht das Risiko einer Oxidation am Deckel. Der Wein wird ungeniessbar. Mit meinem privaten Weinkeller gewinne ich also keinen Schönheitspreis. Mein Wein lagert liegend oder stehend (je nach Verschluss) eingepackt im Karton. Der Karton garantiert Dunkelheit, hilft durch seine isolierende Wirkung die Temperaturschwankungen klein zu halten, bietet Schreibfläche für Notizen zum Wein und Platz das Genuss-Datum zu notieren.

Mit dem Abdon Segovia 2011, einem Spanier aus dem Toro-Gebiet, hat Walhalla einen Wein mit hohem Potential am Lager. Ich erwarte seine beste Phase von 2016 bis 2018. Erleben Sie die Entwicklung mit und öffnen Sie alle sechs Monate eine Flasche. Ich garantiere, dass Sie bei den letzten beiden Flaschen einen Spitzenwein geniessen.

Stefan Zwysigg



Abdon Segovia 2011, Toro, Spanien, 75cl
CHF 24.80/Fl. statt 28.80/Fl.

Walhalla Getränke, Netstal – Online bestellen auf www.walhalla-weine.ch



Gemeinde Glarus:

Gemeinsames Engagement für Familien

In der Gemeinde Glarus leben immer mehr Menschen, die sich für flexible Familienmodelle entscheiden. Glarus unterstützt deshalb Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. So erhöhte die Gemeinde ihre Kapazitäten in der familienergänzenden Kinderbetreuung in den letzten Jahren bedarfsgerecht. Nun definiert Glarus die Betreuung zusammen mit Eltern, Anbietern und Gemeinwesen neu.

Die Gemeinde Glarus budgetiert 2015 rund 460 000 Franken für die familienergänzende Kinderbetreuung. Sie unterstützt dadurch die Bedürfnisse der Glarner Familien, deren Lebensgestaltung sich in den letzten Jahren verändert hat. Allein im Krippenalter erhöht die Gemeinde ihr Engagement von 300 000 Franken im Vorjahr auf 325 000 Franken im laufenden Jahr. Im Fünfjahresvergleich handelt es sich insgesamt um eine Erhöhung des Budgets für die familienergänzende Kinderbetreuung um nahezu 150 Prozent.

Auch an der Landsgemeinde 2015 wird Kinderbetreuung ein Thema sein. Es geht dabei um die Anpassung

der kantonalgesetzlichen Grundlagen, die ein höheres Engagement des Kantons bei der Betreuung im Vorschulalter ermöglichen sollen.

«Die Gemeinde Glarus wird auch nach dem Beschluss der Landsgemeinde an ihrem Engagement für Familien festhalten und sich nicht zurückziehen», untermauert Gemeindepräsident Christian Marti, «schliesslich geht es um die Zukunft der Gemeinde als attraktiver Wohnort für Familien.»

Sowohl die Kinderkrippen als auch die Tagesstrukturen in der Gemeinde Glarus zeichnen sich durch ihre Angebotsqualität und die grosszügigen Öffnungszeiten von 06.00 bis 19.00 Uhr aus.

gemeinde glarus
einzigartig vielseitig.

Neue Elternbeiträge ab 1. August 2015

Mit der höheren Kostenübernahme durch das Gemeinwesen geht auch eine Anpassung der individuellen Elternbeiträge einher.

«Die Anpassung der Elternbeiträge wurde im Spannungsfeld der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Standortattraktivität und der Finanzlage der Gemeinde getroffen. Entscheidend für eine nachhaltige Finanzierung ist eine vertretbare Aufteilung der Kosten zwischen Familien und Gemeinwesen», erklärt Martin Bilger von der Hauptabteilung Bildung und Familie den Beschluss des Gemeinderats.

Die Faustregeln für die partnerschaftliche Kostenaufteilung lauten: Fifty-Fifty Öffentlichkeit und Eltern sowie je tiefer das steuerbare Einkommen, desto höher die Solidarität in Form von Gemeinwesen.

Die Anpassungen im Elternbeitragsreglement treten auf den 1. August 2015 in Kraft. ●

Schweizer Paraplegiker-Stiftung
Telefon 041 939 63 63
sps@paraplegie.ch
www.paraplegie.ch
Postkonto 40-8540-6



Glarus Nord:

Inszenierung UNESCO-Weltnaturerbe Sardona

Die Gemeinde Glarus Nord wird ab Sommer 2015 auf dem Wanderwegabschnitt Habergschwänd – Talalpsee – Spanegsee – Fronalp – Fronalp das UNESCO-Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona und seine geologischen Phänomene in Szene setzen. Im Amtsblatt von dieser Woche wurde bereits das Baugesuch publiziert.

Wenn im Kanton Glarus bislang das UNESCO-Weltnaturerbe Sardona thematisiert wurde, standen die Hauptüberschiebung beim Martinsloch, die Tschingelhörner oder die Lochsite in der Gemeinde Glarus Süd im Vordergrund. Dass der UNESCO-Weltnatur-Perimeter jedoch bereits unterhalb des Talalpsees in Glarus Nord/Filzbach beginnt, war bisweilen kaum bekannt.

Dies möchte die Gemeinde Glarus Nord ändern: In Zusammenarbeit mit den Welterbe-Verantwortlichen und mit der Einwilligung der Genossenschaft Filzbach, in dessen Gebiet die Informations-Elemente hauptsächlich zu stehen kommen, hat eine Arbeitsgruppe unter dem Lead der Gemeinde Glarus Nord in

den vergangenen Monaten ein Projekt ausgearbeitet. Mittels attraktiver Wegstelen und Blickrichtern werden interessierten Wandergästen die einzigartigen geologischen Phänomene auf dem gesamten Wegabschnitt leicht verständlich vermittelt.

Weiterentwicklung und Verbindung mit dem Schabziger-Höhenweg

Beim aktuellen Vorhaben handelt es sich um ein Teilprojekt des Förderprogramms «Sardona aktiv», welches durch drei Tourismusorganisationen in den Kantonen Glarus, Graubünden und St. Gallen, die IG Tektonikarena Sardona sowie den

Geopark lanciert wurde und das Welterbe touristisch verstärkt in Wert setzen soll. Unterstützt wird das Projekt durch die neue Regionalpolitik des Bundes.

Mit der Darstellung des UNESCO-Weltnaturerbes auf diesem Abschnitt wird dem immer mehr aufkommenden Trend zu Mehrtageswanderungen und zum naturnahen Tourismus Rechnung getragen: So kann der Weg beispielsweise mit dem bereits existierenden Schabziger-Höhenweg zu einer Zweitageswanderung kombiniert werden. Oder man wandert weiter Richtung Augstins ins Glarnerland hinein.

Die Gemeinde Glarus Nord lässt sich somit auch touristisch als «Tor zum Glarnerland» bezeichnen. Die Projektkosten belaufen sich auf Fr. 30 000.–, welche zu zwei Dritteln mit Kurtaxen und einem Drittel mit Geldern der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) finanziert werden. Ähnliche Projekte sind gegenwärtig am Flumserberg, am Pizol, in Elm sowie in Flims – Laax – Falera geplant. Das UNESCO-Weltnaturerbe soll mit diesen Massnahmen kantonsübergreifend zu einem touristischen Anziehungsmagnet werden und so einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung leisten. ●



Glarus Nord:

Beschlüsse: «Fusions-Check» für den Kt. Glarus

Der Gemeinderat beschliesst, einen «Fusions-Check» der HTW Chur an der Gemeinde Glarus Nord vornehmen zu lassen. Dieser «Check» ist ein ganzheitliches Messinstrument zur Erfolgsmessung von Gemeindefusionen auf der Basis von 47 Faktoren. Diese Faktoren kommen den Herausforderungen der heterogenen und föderalistisch geprägten schweizerischen Gemeindefusion entgegen.

Der Kanton Glarus hatte die Entwicklung dieses «Checks» ideell und finanziell unterstützt. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 5000.– exkl. MwSt.

Reglement Werbung auf öffentlichem Grund/Benutzung der Ortseingangstafeln

Der Gemeinderat bewilligt das Reglement Werbung auf öffentlichem Grund/Benutzung der Ortseingangstafeln. Dieses regelt einerseits die Rahmenbedingungen für die Nutzung der Ortseingangstafeln der verschiedenen Ortschaften. Andererseits sollen mit Regelungen zur Werbung auf öffentlichem Grund

Bestimmungen geschaffen werden, mit denen widerrechtlich erstellte Werbetafeln entfernt werden können. Damit sollen Missstände, wie sie im «Schilderschluge» beim Lichtsignal Glarus Nord/Näfels herrschen, behoben werden.

Kerenzerberg-Revival

Der Gemeinderat erteilt die Rahmenbewilligung für die Organisation des diesjährigen Kerenzerberg-Revivals. Das Gesuch und sämtliche Unterlagen wurden vorgängig durch das Ressort Sicherheit geprüft und erfüllt sämtliche sicherheitstechnischen Voraussetzungen. ●

Militärschiessverein Linthal:

Auf ans Eidgenössische!

Höhepunkte an der gemütlichen Hauptversammlung des Militärschiessvereins Linthal waren die Vorbereitungen für das Eidgenössische Schützenfest im Wallis und die Bekanntgabe der verschiedenen Jahressieger.

Eines der Haupt-Traktanden an der diesjährigen Hauptversammlung im Frohsinn, Linthal, waren die Vorbereitungen für das Eidgenössische Schützenfest. Dank der zahlreichen Helferstunden von Militärschützen am Glarner-Bündner Schwingfest, kann der Verein die Fahrt ins Wallis und das Übernachten am Eidgenössischen grosszügig unterstützen.

Mathias Vögeli Jahresmeister 2014

Das letztjährige Jahresprogramm absolvierten 15 Schützen. Gesamtsieger wurde dabei einmal mehr Mathias Vögeli vor Fredi Stadler und Fritz Zweifel. Cup-Sieger wurde dieses Mal Jakob Schiesser. Das Bundesprogramm gewann Fredi Stadler vor Sämi Rhyner und Andreas Vögeli.



Mathias Vögeli, der Jahresmeister bei den Militärschützen Linthal.

Jahresprogramm 2015

Das Jahresprogramm 2015 enthält grösstenteils die bisherigen 14 Anlässe. Hauptereignisse werden aber die Teilnahme am Eidgenössischen Schützenfest im Wallis sein und natürlich die Gruppenmeisterschaft. ● Jakob Schiesser

Glarus Nord:

Anschluss ans Ultrabreitbandnetz von Swisscom

Die Swisscom baut ein Ultrabreitband in Glarus Nord/Mollis. Die Einwohner von Glarus Nord/Mollis erhalten damit Zugang zum modernsten Netz der Schweiz. Mit dem Ausbau der neuesten Glasfasertechnologien «Fibre to the Streets» (FTTS) und «Fibre to the Building» (FTTB) wird im März 2015 bereits begonnen.

Bei «Fibre to the Street» (FTTS) werden Glasfasern bis rund 200 Meter vor die Gebäude gebaut. Grössere Liegenschaften werden bis ins Gebäude mit Glasfaserkabel erschlossen (FTTB). Für die restliche Strecke bis in die Wohnungen und Geschäfte kommt das bestehende Kupferkabel zum Einsatz.

Die neuen Technologien ermöglichen ultraschnelles Internet mit bis zu 100 Mbit/s. In zwei bis drei Jahren werden sogar Übertragungsraten von bis zu 500 Mbit/s möglich sein. Damit können künftigen

Daten blitzschnell übers Internet übertragen werden, und die Anschlüsse sind auch für zukünftige Anforderungen bestens gerüstet.

Immer informiert über den Ausbaustand

Auf www.swisscom.ch/checker können die Einwohnerinnen und Einwohner ihre Telefonnummer oder Adresse eingeben und prüfen, welche Leistungen und Produkte am jeweiligen Standort verfügbar sind. Ebenfalls kann man sich für die automatische Benachrichtigung eintragen. Swisscom wird die Interes-

senten informieren, sobald an der Adresse neue Informationen zum Ausbau vorliegen.

Der Netzausbau in Glarus Nord/Mollis wird durch die Firma Ene-mag AG aus Zürich, dem Netzbau-partner von Swisscom AG, im Mandat des Generalunterneh-mers ausgeführt. Zuerst werden Werklöcher aufgedrungen und umgebaut, damit die Glasfaserkabel für die zukünftige Breitbandverbindung eingezogen werden können.

Zudem werden Mini-Quartierver-teiler in begehbaren Schächten ver-baut, die via Glasfaser mit der Zentrale in Glarus Nord/Näfels ver-bunden werden. Swisscom ver-sucht, die Emissionen für die Be-wölkung so gering wie möglich zu halten und wird die Sicherheit der Fussgänger auf den Gehwegen je-derzeit gewährleisten. Der Baustart erfolgt bereits im März 2015. Ende November 2015 sind die Bauarbeiten abgeschlossen. Ab August 2015 werden die ersten Kunden vom ul-traschnellen Internet profitieren können. ● pd.